

Sekundenstil

Naturalismus

Von kaherashico

Es würde heute noch regnen. Er wusste es. Der Himmel war schon den ganzen Tag so trüb und grau.

Reglos starrte er das grüne Blatt an. Sah zu, wie der erste Tropfen näher kam. *Jetzt.* Das zierliche Blatt bebte unter dem harten Aufprall.

Langsam ließen die Schwingungen nach, es fand zu seiner alten unbeweglichen Form zurück.

Weitere Tropfen fielen. Immer schneller prasselten sie hart auf die Oberseite. Das Blatt bog sich unter der Last. Wie ein Bach strömte der Regen an der glatten Oberfläche entlang. Unnachgiebig.

Dann wurden plötzlich wieder einzelne Tropfen erkennbar. Die Abstände vergrößerten sich, das Blatt atmete sichtbar auf.

Er konnte sie zählen. Da. Wieder einer. Und noch einer. Stumm zählte er weiter. Schließlich fiel der letzte Tropfen auf die kleine Pfütze, die sich mittlerweile auf der grünen Fläche gebildet hatte. Das dünne Blatt bog sich ein weiteres Mal, diesmal sehr gemächlich. Das Wasser floss nur sehr zäh zur Spitze. Endlich angekommen, klammerten sich die kleinen Tröpfchen an den letzten Zipfel des Blattes. Wollten noch nicht fallen. Doch der Lauf des Lebens ist unaufhaltsam. Das Wasser kam, der Tropfen wurde größer, dicker, schwerer.

Gleich. Gleich war es soweit. Er würde fallen.

Quälend langsam löste sich das durchsichtige Gebilde, so als würde es sich verabschieden.

Dann ging alles sehr schnell, Der Tropfen gewann an Geschwindigkeit, näherte sich dem Asphalt. Nur noch ein kleines Stück. Jetzt! Der Tropfen kollidierte mit dem harten Boden und zerbarst in tausend kleine Einzelteile.

Es war ruhig. Der Regen hatte genauso schnell aufgehört, wie er gekommen war. Aber es hatte geregnet.